

Lehrer für Hingabe und Leidenschaft

Ein etwas anderer Unterricht: Bei Christian Seiler in der AG Theater der Kantonsschulen Rämibühl lernen die Schüler tatsächlich mehr fürs Leben als für die Lehrer.

Von **Nina Scheu**

Schmal und drahtig steht er auf der Bühne, weicht taumelnd ein paar Schritte zurück und erklärt mit verblüffend tiefer und mächtiger Stimme: «Der letzte Schlag war tödlich.» Dann bricht er von imaginären Schwertern durchbohrt zusammen: Als Regisseur sucht Christian Seiler die Nähe der Darstellenden, zeigt physisch und verbal, wie er sich eine Szene im Detail vorstellt und lockt mit seiner Spiellust auch die Schüchternsten aus der Reserve. Seit zehn Jahren leitet der Schauspieler und Regisseur die Arbeitsgemeinschaft, kurz: AG Theater der Kantonsschulen Rämibühl, und die Patina der Erfahrung scheint seinen Enthusiasmus nicht zu bremsen.

Die AG Theater ist weit mehr als das, was man üblicherweise unter Schülertheater versteht. Die Aufführungen sind nicht

das Ergebnis eines nur am Text orientierten Deutschstundenprojekts, sondern jährlicher Höhepunkt eines regelmässigen Unterrichts, in dem die Grundlagen der Schauspielkunst vermittelt werden.

Schon seit 1972 kann am Rämibühl Theater als Freifach belegt werden. Peter Marxer, der «Vater» der AG Theater und bis zu seinem Tod 1995 Deutschlehrer am Literargymnasium, leistete damals Pionierarbeit. Zweieinhalb Stunden pro Woche arbeiten die Schülerinnen und Schüler an Stimme, Atem, Sprech- und Körpertechniken, szenischer Interpretation und Improvisation. Sie schaffen sich kontinuierlich eine Basis, auf der sie dann in der relativ kurzen Zeit von rund zwei Monaten zusammen mit einem professionellen Produktionsteam von Theaterschaffenden ihre Inszenierung entwickeln.

Faszination für die Düsternis

Dieses Jahr ist es «M. – ein Mordsstück von William Shakespeare», eine Adaption des «Macbeth». Die rund vierzig Schülerinnen und Schüler zwischen 16 und 19 Jahren haben sich für den Klassiker und gegen teils viel modernere Stücke entschieden, die sie zur Wahl gestellt bekommen. Dies wohl auch, weil Shakespeare so

vielfältig sei, meint der Leiter: ««Macbeth» ist ja nicht nur ein philosophisches Stück über unsere Verführbarkeit zum Bösen, sondern auch ein mit unterhaltenden Effekten gespicktes Schauspiel, voller Elemente, die heute noch oder wieder modern sind.» Die Faszination für das Dämonische, die Hexen und die Düsternis finde sich zum Beispiel auch in «Lord of the Rings» und «Harry Potter».

Christian Seiler will seinen Schülern vermitteln, dass es nicht nur einen goldenen Weg zum Ziel gibt, sondern viele – auf der Bühne wie im Leben. Man spürt, dass er weiss, wovon er spricht, und dass er seinen Weg mit grosser Überzeugung geht. Dabei war er sich vor zehn Jahren seiner Sache wohl gar nicht so sicher, als man ihn bat, die Leitung der AG Theater zu übernehmen. «Aus einer Vernunfttheorie wurde eine Liebesgeschichte», sagt er rückblickend. Die Schüler danken es ihm mit Vertrauen und Respekt. Er ist ihr Mentor, nicht ihr Lehrer wie viele andere.

Und Seiler, der auch Aufführungen mit erwachsenen Laien und Profis inszeniert und als Leiter der Schauspielschule Zürich (SSZ) zukünftige Berufsschauspieler ausbildet, schätzt an der Arbeit mit den Jugendlichen ihre «grosse Bereitschaft zur Herzensoffenheit und leidenschaftlichen

Hingabe ans Spiel». «Ohne diese kann eigentlich kein wirklich überzeugender Theaterabend entstehen», bekräftigt er. «Die Schüler sollen sich als lebendige, ausdrucksfähige Einheit von Körper, Geist und Gefühl erfahren.» Dabei sind ihm Handwerk und Technik nicht weniger wichtig. Er wehrt sich gegen die gängige Annahme, dass es mit etwas Talent und Spielfreude schon getan sei.

Der Erfolg gibt ihm Recht. Nicht nur die Aufführungen der AG Theater, auch seine Operetten-Inszenierungen in Arth und die Schauspielschule finden breite Anerkennung. Für ihn selbst bedeutet Erfolg noch etwas anderes: Er wünsche sich, dass die Zuschauenden nicht nur von der Energie der schauspielernden Schüler begeistert seien, sondern dass sie sich über das «sie händs guet gmacht» hinaus durch den Inhalt des Stücks berühren lassen. «Dass die Welt für sie so einen Moment lang zum Stillstand gekommen ist.»

«M. – Ein Mordsstück von William Shakespeare»: Heute, 19.30 Uhr, Aula Rämibühl, Cäcilienstrasse 1, 8032 Zürich. Weitere Vorstellungen: 31. März, 1., 4., 5., 7., 8. April, jeweils um 19.30 Uhr, sowie 2. April, 18 Uhr.

www.agtheater.ch

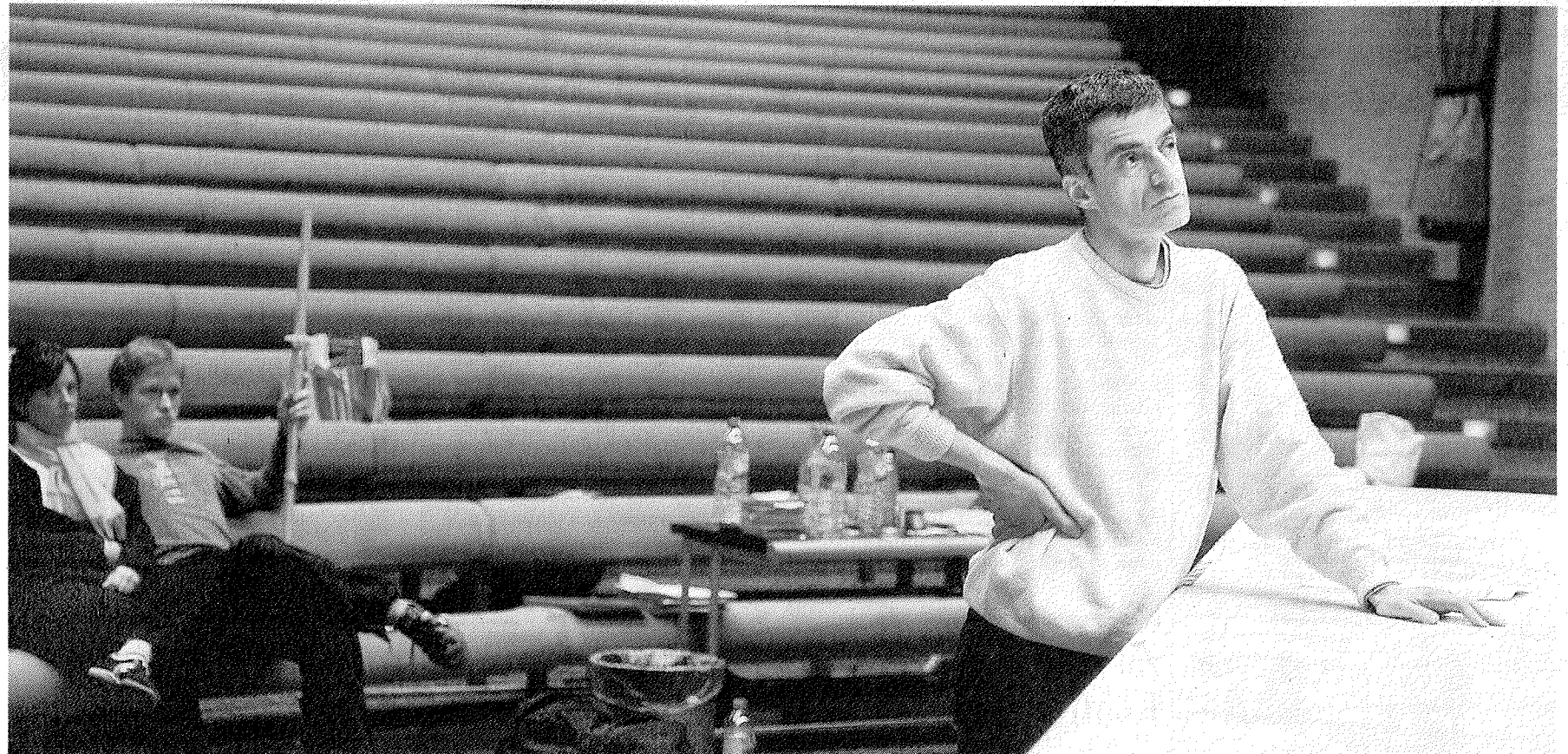


BILD DORIS FANCONI

Er weiss, wovon er spricht, wenn es ums Theater geht – und die Schüler nehmen es ihm ab: Schauspielprofi und Regisseur Christian Seiler.